

Kommentar

25.03.2015

„Kein Grund an Schengen zu zweifeln“

Schengen-Experte der Universität Hildesheim
zum 20. Jahrestag des Wegfalls von Grenzkontrollen

Am 26. März 2015 jährt sich zum 20. Mal der flächendeckende Wegfall der ersten Grenzkontrollen im Zuge der Schengener Übereinkommen. Im Sommer 2015 feiert das Schengener Übereinkommen seinen 30. Geburtstag – Anlass für eine Bilanz. Schengen sei eine Erfolgsgeschichte, kommentiert Andreas Pudlat.

Schon kurz nach dem Zweiten Weltkrieg eine Vision in Westeuropa und auch nicht ohne Vorbilder, wurde der Abbau von Grenzkontrollen erst 1985 beschlossen und vor 20 Jahren Wirklichkeit. Forderungen zur vorübergehenden Wiedereinführung von Grenzkontrollen und deren Umsetzung haben sich seitdem zum Teil als nicht unbegründet erwiesen, zum Teil waren sie aber auch einfach populistisch. Sehr oft stehen sie auch für Hilflosigkeit – im Umgang mit Gewalttätern bei Großereignissen, in der Bekämpfung von bestimmten Kriminalitätsphänomenen (wie Einbrüchen und Kfz-Diebstahl) oder bei der Bewältigung eines starken Migrationsdrucks. Grund für eine Rückkehr in die Zeit der Schlagbäume ist all das nicht.

Dass Menschen ohne starken Kontrolldruck im Innern des Schengen-Raumes reisen können, ist eine Errungenschaft und als Ausdruck der europäischen Einigung direkt für die Bürger erfahrbar. Dass zum Teil auch Straftäter begünstigt werden ist der Preis der Freiheit, aber kein Grund an Schengen zu zweifeln. Die Polizeien sind immer noch im Grenzraum präsent und erfolgreich. Die Ausgleichsmaßnahmen funktionieren ebenso wie die Außengrenzsicherung, wenn man von der aktuellen Migrationsproblematik und regionalen Schwerpunkten absieht. Grenzkontrollen können aber ohnehin nur ein Instrument der Migrations- und Kriminalpolitik unter vielen sein. Probleme lösen können sie nicht. Schengen ist eine Erfolgsgeschichte.

Hinweis für die Redaktion:

Für Kommentare/Interviews steht Andreas Pudlat gerne kurzfristig, aber auch mit Blick auf das Jubiläum im Sommer zur Verfügung: pudlat@uni-hildesheim.de, 0163.7326887 oder über die Pressestelle (Isa Lange, presse@uni-hildesheim.de, 0177.8605905).

Sommer 2015 – 30. Jahrestag: „Übereinkommen vom 14. Juni 1985 zwischen den Regierungen der Staaten der Benelux-Wirtschaftsunion, der Bundesrepublik Deutschland und der Französischen Republik betreffend den schrittweisen Abbau der Kontrollen an den gemeinsamen Grenzen“ – Schengener Übereinkommen (populär Schengener Abkommen)

Zur Person: Dr. Andreas Pudlat, Studium der Kriminologie und Polizeiwissenschaft an der Universität Bochum sowie der Neueren und Neuesten Geschichte, Pädagogik, Sozial- und Wirtschaftsgeographie an der TU Chemnitz. Pudlat ist stellvertretender Leiter des Instituts für Geschichte der Stiftung Universität Hildesheim. Sein Buch „Schengen. Zur Manifestation von Grenze und Grenzschutz in Europa“ ist im Hildesheimer Olms-Verlag erschienen.

Isa Lange
Pressesprecherin

Stiftung
Universität Hildesheim
Universitätsplatz 1
31141 Hildesheim

Fon: 05121.883-90100
Mobil: 0177.860.5905
E-Mail: presse@uni-hildesheim.de
www.uni-hildesheim.de